

MARKTSCHAU REISERAD



Rechts/links: Der Kasseler Rahmenbauer Holger Koch wurde mit dem Wunsch einer Kundin nach einem besonders kleinen Reiserad auf seine Weise fertig. Er gilt als Spezialist in Sachen Reiserad – und baut gern lange Lenkerschaftsrohre ein, um eine große Verstellmöglichkeit zu schaffen. Langes Schutzblech, Randonneur-Lenker, zweifache Justage-Möglichkeit für die Cantilever-Bremsen – Koch baut auf Wunsch einfach alles, soweit es technisch sinnvoll ist.

deauslauf. Besonders wichtig: ein möglichst langer Hinterrad, damit der Schwerpunkt Ihrer Gepäcktaschen noch vor der Hinterradachse liegt, ohne daß der Fahrer zugleich bei jeder Kurbelumdrehung mit der Ferse am Transportgut kratzt.

Die verwendeten Rohre werden in jedem Fall dickwandiger sein als die eines graziösen Renners. Denn – Obacht! – immerhin sind Sie ja mit bis zu 20 Extrakilos an Gepäck unterwegs! Vergewissern Sie sich nun, daß die tragende Verbindung zwischen Vorder- und Hinterrad das Oberrohr ist, so läßt sich leicht vorstellen, wie Ihr Fahrzeug bei rasanten Abfahrten von 40-50 km/h »die große Flatter« bekommt – ein durchaus gefährliches Symptom. **Unsere Forderung: Gerade das Oberrohr sollte aus diesem Grund noch einmal speziell verstärkt, eventuell sogar in quer-ovaler Ausführung angelegt sein!** Der Steuerwinkel eines Reise-



So, Sie interessieren sich also mehr für ein Reiserad? Dann sollten Sie wissen, daß es auch dabei gewaltige Qualitäts- (und Preis-)Unterschiede gibt. Das Reiserad hat sich, wie in der Typologie beschrieben, aus dem seit Jahrzehnten bekannten Tourenrad entwickelt. **Mit dem Begriff verbindet man die Vorstellung eines »Edel-Tourers«, der mit großer Sorgfalt hergestellt und komplettiert sowie mit den feinsten Komponenten ausgestattet wurde. Unter dieser Prämisse dürfte ein Reiserad dann jedoch nicht für unter 1000 Mark zu erhalten sein.**

Doch wie das Leben so spielt: Der Markt lockt auch hier mit Velos, die wesentlich preiswerter sind. Natürlich hat man in diesem Fall Qualitätsabstriche hinzunehmen.

Braucht man jedoch das letzte Quentchen Qualität, das dann zugleich das teuerste ist?! Sofern es Sie auf Ihrem »Zweirad-Open-Air-Tieflader« tatsächlich in die Wüste Gobi oder in die Höhen des Himalaya zieht, möchten wir diese Frage uneingeschränkt bejahen. Wer sein Reiserad andererseits vor allem als zuverlässiges Alltags- und Kurztrip-Fahrzeug einsetzen möchte, kann Passendes natürlich auch ab ca. 700 Mark finden.



Oben: Ganz individuell geht auch der Hi-Tech-Fan Technobull zur Sache. Sein schwarzes Rad hat ein querovales Oberrohr für beste Stabilität, ist ganz mit Deore XT-Komponenten von Shimano ausgestattet und prahlt mit einer Rahmenhöhe von 63 cm – auch dies also eine Sonderanfertigung. Als einer der ersten montiert Technobull die neue Magura-Hydraulikbremse (rechts) – an eigens vorgesehenen Anlötlstellen! Klar, daß soviel Kreativität, ihren Preis hat. Dafür verspricht ein solcher Tourer Langzeitwert: Er ist mit Pulverlack geschützt.

Ein Reiseradrahmen orientiert sich eher an traditioneller Fahrradware als an dem des Mountain Bikes. Mit anderen Worten: Er wird steiler, die Rohre werden von geringerem Durchmesser sein, als man sie beim ATB erwartet. Ein Radstand um die 110 cm vermittelt jedoch auch einem Globetrotter-Velo den erwünschten, ruhigen Gera-

rades darf ruhig steiler als der des ATB sein – ca. 73°C haben sich als optimal herausgestellt. Ihr Rad wird dadurch weniger und wirkt so der »trägen Masse« Ihres womöglich auch am Vorderrad angebrachten Gepäcks entgegen.

Wer sich genauer informiert, wird schnell feststellen, daß zumindest die



Oben: Die schwäbische Firma Magura macht derzeit Furore mit der ersten hydraulischen Fahrradbremse. Ihr Vorteil: Kaum Kraftverlust durch die sonst unvermeidliche Bowdenzug-Reibung, direktes Ansprechen und gute Alltags-Tauglichkeit. Nur die Dosierung der Bremskraft ließe sich noch verbessern – wer das System zum ersten Mal testet, ist überrascht von der höchst eindrucksvollen Wirkung...



gestattet. Sind Sie darauf angewiesen, Ihr umfangreiches Gepäck für die lange Tour auch seitlich des Vorderrads zu verstauen, so wählen Sie als Trägersystem bitte einen »Low-Rider«, der genau über der Radachse sitzt. Er garantiert Ihrem »Lastesel« zumindest ein Minimum an Manövrierfähigkeit. Weitere Informationen über Gepäckträger, Ständer und Schutzbleche entnehmen Sie bitte unseren gesonderten Kapiteln.

Als guter Lenker für ein Reiserad empfiehlt sich wegen seiner vielfältigen Griffmöglichkeiten der sogenannte »Randonneur«. Gerade auf längeren Touren vermeidet man Druckstellen an den Händen, wenn man den Lenker auch auf abwechslungsreiche Art fest im Griff haben kann. Eng mit der Lenkerfrage verbunden ist die nach der besten Positionierung Ihrer Schaltgriffe. Generell können



Links: Schlicht und elegant wirkt dieser Nishiki-Tourer von Rose. Er hat ebenso viele Kettenblätter wie Trinkflaschen – genug also auch für harte Touren. Der Gepäckträger ist über der Cantilever-Bremse ausgestellt, damit das Gepäck nicht etwa deren Funktion beeinträchtigt.

hochwertigen Komponenten bei Reiserad und ATB identisch sind. Nur im unteren Qualitätsbereich findet sich eine Vielzahl billigerer Teile. Dennoch: Qualitäts-Standards, wie sie in diesem Heft aufgezeigt werden, gelten auch für preiswerteres Zubehör. Den Kompromiß zwischen Qualität und Preis können allerdings allein Sie für sich »aushandeln«.

Im Gegensatz zum Mountain Bike ist ein Reiserad gleichsam per definitionem mit Extra-Zubehör wie Lichtanlage, Schutzblechen, einem Ständer und Gepäckträger(n) aus-



Oben: Zwei Träger, drei Flaschen, Deore XT-Ausstattung, dazu ein steifer Rahmen und ein Randonneur-Lenker – Koga Miyatas Reiseräder gelten als »erste Wahl« unter den »Long distance-Experten«.

die Hebel »klassisch« wie beim Rennrad auf dem Unterrohr sitzen. Dort allerdings sind sie etwas umständlich zu erreichen, zum Schalten müssen Sie eine Hand vom Lenker nehmen. Viel besser zu bedienen sind Lenkerend-Schalthebel, wie sie auch Crosser im Gelände einsetzen. Ganz neu bietet Suntour inzwischen auch einen rasterbaren Lenkerend-Schalthebel an! Einige Firmen sehen eine Befestigung der Schalthebel auf dem Vorbau vor. Nicht ganz glücklich, wie ich meine, denn dort können sie bei einem eventuellen (Gott behüte!) Abstieg über den Lenker zu



Oben: Dieses kleine, sinnvolle Detail findet sich an Koga Miyatas »Randonneur« – ein auf der Kettenstrebe aufgelöteter Bügel, der bei wilder Fahrt den harten Kontakt zwischen »tanzender« Kette und lackiertem Rohr verhindern soll.

MARKTSCHAU REISERAD

Rechts: Aus der kleinen Manufaktur von Liecke und Scheffski stammt dieses durchdachte Rad – Deore XT, Low-Rider, gutes Licht mit Puffer-Akku im Sitzrohr, der bei Dynamo-Ausfall und im Stand für Sicherheit sorgt! Die neueren Modelle bieten übrigens hinten eine Cantilever-Bremse, die vor den Streben sitzt – und so nicht mit der Ladung ins Gehege kommen kann.



Oben: Kildemoos, das Reiserad vom dänischen Rahmenbauer. Er bietet Kernerleder-Sattel und Low-rider-Träger. Seine Rahmen sind von Hand auf Maß geschneidert, auch Kildemoos favorisiert den Randonneur-Lenker wegen dessen vielfältigen Möglichkeiten, sich »begreifen« zu lassen. Interessant: die »Halfstep«-Abstufung der Übersetzung. Die beiden großen Kettenblätter bieten minimale Zahnzahl-Differenz, sodaß sich im Zusammenspiel mit dem hinteren Ritzelsatz die feinsten Abstufungen erreichen lassen – sofern man bereit ist, dazu jeweils auch den Umwerfer zu betätigen...

bösen Verletzungen führen. Optimal wäre die Verwendung eines Daumenschalthebels, wie er beim Mountain Bike unmittelbar neben den Lenkergriffen montierbar ist. Das al-

lerdings funktioniert nur mit einem relativ geraden Trainingsbügel, wie wir ihn ebenfalls vom ATB her kennen. Sein Vorteil: Brems- und Schalthebel liegen jederzeit griffbereit. Nachteil: Die etwas einseitige Griffhaltung am Lenker führt schneller zu Gelenkschmerzen als beim klassischen Randonneur; außerdem kann ein breites »ATB-Geweih« dann stören, wenn das Reiserad in Bahn oder Bus transportiert wird.

Der optimale Pneu fürs Globetrotter-Velo sollte ca. 32-35 mm breit sein, damit also weitaus schmäler als einer fürs ATB. Solche Reifen bieten jedoch den besten Kompromiß zwischen guten Rolleigenschaften auf Asphalt und dem erwünschten Fahrkomfort. Wer überwiegend auf sehr guten Straßen unterwegs ist, kann es sogar auf 25 mm-Pneus richtig rollen lassen; er sollte dann auch darauf ach-

ten, einen Reifen mit Nylon-Karkasse zu fahren – der »winkt« noch etwas besser. Reiserad-Praktiker greifen da vor allem zu zwei Modellen: Schwalbe »Marathon« sowie »Snow and Ice« von Vredestein. Praktisch, weil klein zusammenlegbar, sind faltbare Reifendecken, wie sie inzwischen von vielen Firmen angeboten werden. Natürlich läßt sich aber auch ein »echter« Drahtreifen mit auf die große Reise nehmen; mit einem Dreierschlag kriegt man selbst den »klein« (siehe Seite 34 ff.).

Je nach dem Anspruch, den Sie an ein Reiserad stellen, mag man eine solche Maschine durchaus höchst individuell aufbauen. Und wer sich zwei Jahre Zeit nehmen kann, um per Pedal nach Feuerland zu strampeln, für den lohnt sich mit Sicherheit ein individueller Rahmen. Mein Tip daher: Soll's etwas

ganz Besonderes sein, dann empfiehlt sich ein Besuch beim Rahmenbauer; er baut Ihnen eventuell ein Rad von Hand – mit allen gewünschten Extras.

Preisrichtlinie

Der »Feuerland-Tourero« muß dafür allerdings dann zwischen 2000 und 4000 Mark als Anschaffungspreis einkalkulieren – während sich gemäßigte Ansprüche durchaus auch mit einer Summe zwischen 1100 und 1500 Mark befriedigen lassen. Und wer nur ein besonders stabiles Tourenrad für die problemlose Anfahrt zum Baggersee sucht, der ist mit Velos ab ca. 700 Mark bereits recht passabel bedient.

Was und wie und wo – all das erfahren Sie nun in den folgenden Kapiteln, die Ihre Vorstellung vom »optimalen« Reiserad dann sicher noch konkreter werden lassen.

Unten: Daß nicht nur Kleinst-Hersteller pfiffige Ideen haben, zeigt Peugeot mit seinem Reiserad. Das nämlich hat am Sitzrohr einen Extra-Schalthebel – mit dem sich bei Nässe der durchdruchende Dynamo noch einmal fester gegen den Reifen pressen läßt! So fährt man also selbst dann noch sicher, wenn anderswo bereits die Lichter ausgehen... Ansonsten bietet auch der Franzose mit der Deore-Gruppe den internationalen Stand der Technik. Randonneur-Lenker und zwei Träger – mit diesem Rad kann man auf Reisen gehen.





Oben: Auch Achim Nöll aus Kämmerzell bei Fulda baut seine Maschinen mit Vorliebe auf Maß – und verwendet sogar ein Computer-Programm zur geometrischen Berechnung! Sein Werkstoff ist das Mannesmann-Rohr, seine Spezialität die blaue Pulverlackierung. An seinem Rad sitzt ebenfalls Maguras Hydraulikbremse (an Anlötteilen), dazu gibt's ein »Integral-Kabel«, das die Bremskraft zugleich nach vorn und hinten übermittelt! Der zweite Zug geht nur nach vorn.



Oben: Ebenfalls aus dem renommierten Chrommolybdän-Werkstoff 25 CrMo 4 von Mannesmann besteht ein Reiserad, das der Spezialversender Bicycle's aus Bielefeld unter dem Namen »Cyclescope« vertreibt. Es ist komplett mit Licht (auch den gesetzlich vorgeschriebenen Speichenstrahlern), Schutzblechen, zwei Gepäckträgern und Klingel ausgestattet, bietet einen gefederten Sattel und gute Allround-Ausstattung zu einem recht akzeptablen Preis.